Friedrich Kleinhapl

SPECIALS

Friedrich Kleinhapl — am Instrument und als Mensch — ein Erzähler.

Friedrich Kleinhapl versteht seine Programme nicht als Aneinanderreihung von Werken, sondern als musikalische Erzählräume. Am Cello, im Wort und in der Dramaturgie spannt er den Bogen zwischen Komponist, Werk, Geschichte und Gegenwart.

PASIÓN TANGO





„PASIÓN TANGO“ - The Dance

Eine Umsetzung dieses Programms in einer modernen Inszenierung mit den Solotänzern des Wiener Staatsopernballets.

G

PASIÓN TANGO

für Cello und Klavier



„Pasión Tango“ ist die virtuose Reduktion der Tangos von Astor Piazzolla, Carlos Gardel, Jakob Gade und José Bragato auf die Besetzung Cello und Klavier.

Programm:
Vierzehn Charakterstücke von Astor Piazzolla, Carlos Gardel, Jakob Gade, José Bragato

Besetzung:
Friedrich Kleinhapl, Cello
Kim Barbier, Klavier

Weiterführend:
„Pasión Tango“ entstand aus der Suche nach den ursprünglichen Emotionen des Tangos jenseits gängiger Salonklischees. Ziel war dabei nicht, originale Tangoklänge zu imitieren, sondern südamerikanische Leidenschaft mit europäischer Klangkultur zu verbinden.

Die Entwicklung des Programms, die Auswahl der Werke und die Zusammenarbeit mit Arrangeuren in Südamerika, Österreich und den USA erstreckten sich über mehrere Jahre.

Die CD-Einspielung wurde mit dem Supersonic Award ausgezeichnet. Das Programm wurde in Europa, Nordamerika, Südamerika und Asien erfolgreich aufgeführt.

Remy Franck titelt in der luxemburgischen Musikzeitschrift Pizzicato:
„Atemberaubende Tango-CD“

Attila Csampai schreibt in der deutschen Musikzeitschrift Crescendo:
„Kleinhapl setzt alles daran, um die enorme Kraft, die Seelenglut dieser kleinen Meisterwerke zum Lodern zu bringen.“

GRAN PASIÓN TANGO





GRAN PASIÓN TANGO

für Cello und Orchester

„Gran Pasión Tango“ ist Friedrich Kleinhapls zweiter Schritt in die Welt des Tangos.- diesmal in der Besetzung Cello mit symphonischem Orchester. Wieder geht es nicht darum originale Tangoklänge zu imitieren, sondern südamerikanische Leidenschaft mit europäischen Klangidealen zu verbinden und so den Tango auf die Konzertbühnen zu bringen.

Programm:
Vierzehn Tangos von Astor Piazzolla, Matos Rodríguez, Angel Viloldo, Jacob Gade, John Powell

Besetzung:
Cello: Friedrich Kleinhapl
Das Orchester (mindestens 30 Musiker) wird in Abstimmung mit dem Veranstalter festgelegt

Weiterführend:

2014 erschien die CD „Pasión Tango“ mit Bearbeitungen von Werken von Astor Piazzolla, Carlos Gardel, Jakob Gade für Cello und Klavier.

2024 wurde die CD „Gran Pasión Tango“ mit der Bohuslav Martinu Philharmonie unter Robert Krucik eingespielt.

Colin Clarke übertitelte seine Kritik über die CD „Gran Pasión Tango“ in der amerikanischen Zeitschrift „Fanfare“. *„Eine Flamme aus weißem Cello-Licht erscheint am Tango-Himmel!“*

Attila Csampai schreibt darüber im deutschen Musikmagazin Rondo: *„Die großformatigen Orchesterarrangements verstärken die wahrlich überwältigende Wirkung von Kleinhapls kraftvoll-herbem und leidenschaftlich wogendem Cellospiel.*

Bearbeitungen:
Friedrich Kleinhapl arbeitet seit Jahren eng mit dem Komponisten und Arrangeur Alexander Wagendristel zusammen. In dieser Zusammenarbeit entstanden auch die Bearbeitungen für „Gran Pasión Tango“.

GULDA MEETS SHOSTAKOVICH



Friedrich Gulda lässt sein Konzert für Cello und Blasorchester vom Pop-Rock über die Mozart´sche Klassik und die Moderne bis zur Ausseer Dorfblasmusik wandern.

Dmitri Schostakowitsch schreibt in seinen Jazz Suiten keinen einzigen Jazz-Akkord. Seine Ballettsuiten verbreiten die Heiterkeit von Zirkusmusik.

Wo sich beide treffen? In ihrer grenzenlosen Ironie und ihrem Witz

GULDA MEETS SHOSTAKOVICH

für Cello und Blasorchester



„Gulda meets Shostakovich“ vereint nicht die Gegensätze zweier vollkommen unterschiedlicher Welten, sondern beleuchtet ihre Gemeinsamkeiten: einzigartiger Witz und Ironie.

Ein Programm voller rhythmischer Energie, virtuoser Spielfreude und scharfer musikalischer Doppelbödigkeit. Das Programm wurde in Europa, Amerika und Asien aufgeführt.

Programm:
Dmitri Schostakowitsch
Auszüge aus den Jazz-Suiten 1 & 2, der Suite für Varieté-Orchester, den Ballettsuiten 1, 2 und 3 sowie der Gadfly Suite, bearbeitet für Cello und Blasorchester

Friedrich Gulda
Konzert für Violoncello und Blasorchester

Besetzung:
Cello: Friedrich Kleinhapl
Die Blasorchesterbesetzung (16 Musiker) wird in Abstimmung mit dem Veranstalter besetzt.

Weiterführendes
Friedrich Gulda und Dmitri Schostakowitsch scheinen auf den ersten Blick nichts miteinander gemein zu haben – der Pianist, der auch Komponist war und der Komponist, der auch Painist war.

Auf der einen Seite der nuancierte Bach-, Mozart- und Beethoven-Interpret, auf der anderen Seite der monumentale russische Symphoniker.

Doch dann dieses kleine Zitat von Dmitri Schostakowitsch:

„Das ist eine spöttische Herausforderung an den konservativ-seriösen Charakter des klassischen Konzert-Gestus.“

Genau hier öffnet sich die Verbindung: Witz, Ironie und die Lust, den feierlichen Ernst des Konzertbetriebs von innen her zu unterlaufen.

Bearbeitungen:
Die Jazz-, Ballett- und Filmsuiten von Schostakowitsch wurden für dieselbe Besetzung wie Guldas Cellokonzert bearbeitet. In diesen virtuosen Bearbeitungen scheinen sich Witz, Ironie, rhythmische Schärfe und musikalische Doppelbödigkeit beider Komponisten förmlich zu überbieten. Die CD wurde mit dem Kammerorchester der Wiener Symphoniker unter Rudolf Piehlmayer eingespielt.

VIVA ENNIO MORRICONE





VIVA ENNIO MORRICONE

für Cello und Orchester

Auf einen Blick
„Viva Ennio Morricone“ löst Ennio Morricones Musik aus dem Kontext des Films und bringt sie auf die Bühnen der klassischen Konzertsäle.

Programm:
Siebzehn Titel von Ennio Morricone bearbeitet für Cello und Orchester

Besetzung:
Cello: Friedrich Kleinhapl
Das Orchester (kleinstmögliche Besetzung 30 Musiker) wird in Abstimmung mit dem Veranstalter besetzt.

Weiterführend:
Ennio Morricone — der Avantgardist und experimentelle Musiker, dessen Musik sich ganzen Generationen in die DNA eingeschrieben hat.

Die Allgemeinheit verbindet ihn immer noch mit seinen wenigen Italo-Western. Die Klassiker stempeln ihn nach wie vor als Komponisten ab, der Gebrauchsmusik schreibt.

Und die Filmwelt war lange Zeit verstört, weil er die Filmmusik revolutioniert und auf ein nie dagewesenes Niveau katapultiert hat.

„Viva Ennio Morricone“ will diese Musik von all diesen Vorurteilen und Etikettierungen befreien und als das hörbar machen, was sie ist: große Musik.

Bearbeitungen:
Friedrich Kleinhapl arbeitet seit Jahren mit dem Wiener Komponisten und Arrangeur Alexander Wagendristel zusammen. Gemeinsam mit ihm entstand ein Programm, das sich nicht auf Morricones berühmte Klischees beschränkt, sondern eine große Breite seiner musikalischen Ausdruckswelt hörbar macht.

Die CD wurde 2026 mit der Filmmuisk - erfahrenen Vogtlandphilharmonie unter Simon Edelmann eingespielt.



office@kleinhapl.com
www.kleinhapl.com

Facebook
Instagram
TikTok